Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 3

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sie machen ihr Gehör selber kaputt

Franz ist ein junger Bursche. Wie viele seiner Altersgenossen liebt er laute, elektronisch verstärkte Beatmusik. Er besucht in seiner Freizeit deshalb oft Beat-Keller, wo sich Teens (junge Leute bis zu 19—20 Jahren) bei moderner Tanzmusik vergnügen. Franz besitzt daheim selber einen Plattenspieler. Meistens dreht er ihn auf volle Lautstärke an.

Franz ist ein tüchtiger Berufsarbeiter. Seine Arbeitskameraden haben ihn gern. In der letzten Zeit gab es aber oft Ärger am Arbeitsplatz. Manchmal gab Franz einfach keine Antwort, wenn man ihn etwas fragte. Oder er führte einen Auftrag des Meisters nicht aus. — Träumte er am hellen Tage? Oder *wollte* er nicht hören, wenn man von ihm etwas verlangte? Eines Tages entdeckte ein Mitarbeiter ganz zufällig, dass Franz nicht mehr gut hört!

Es gibt heute viel mehr Leute mit Hörschäden als früher. In einer Zeitung berichtete darüber einmal unter dem Titel «Wird die Menschheit in hundert Jahren taub sein?» — Man kennt die häufigste Ursache der zunehmenden Hörschäden. *Es ist der Lärm!* Lärm in Fabrikbetrieben, Lärm an Baustellen, Lärm im Strassenverkehr, donnernder Lärm an den Routen des Flugverkehrs usw. Wir leben heute in einer sehr lärmigen Welt. Es ist schon so schlimm mit dem Lärm geworden, dass man ihn mit gesetzlichen Vorschriften und Verboten bekämpfen muss.

Die meisten Menschen können dem Lärm nicht ausweichen. Sie müssen in dieser lärmigen Welt wohnen und arbeiten. Aber sie müssen lärmstarke Musik nicht anhören, wenn sie nicht wollen. Man hat den Lärm in Beat-Kellern gemessen. Ergebnis: Elektronisch verstärkte Beatmusik ist lauter als Verkehrslärm! Man hat auch schon Reihenuntersuchungen bei Disc-Jockeys gemacht. (Das sind die Leute, welche in solchen Tanzlokalen die Plattenspieler mit den Verstärkeranlagen bedienen.) 61 Prozent der Untersuchten hatten leichte Hörschäden, bei 19 Prozent konnte man bereits einen empfindlichen Hörverlust feststellen und bei 2 Prozent sogar schwere Schäden. —

Franz gehört wahrscheinlich auch zu den Menschen, die ihr Gehör durch Musiklärm selber kaputt machen.

Aus der Welt der Gehörlosen

Weltkongress der Gehörlosen in Washington

In Washington findet vom *31. Juli bis 8. August 1975* wieder ein Weltkongress der Gehörlosen statt. Bisher gab es im Abstand von je vier Jahren sechs Weltkongresse, nämlich: 1959 in Rom, 1955 in Zagreb (Jugoslawien), 1959 in Wiesbaden (BRD), 1963 in Stockholm, 1967 in Warschau und 1971 in Paris.

Diese Kongresse werden vom *Weltverband der Gehörlosen* (WVG/FMS/WFD) veranstaltet. Der Weltverband wurde am 21. September 1951 an der ersten Welttagung der Gehörlosen in Rom gegründet. Dort befindet sich an der Via Gregorio VII n. 120 auch das Generalsekretariat. Es steht gegenwärtig unter der Leitung von Dr. Cesare Magarotto.

An den Weltkongressen findet jeweils die Generalversammlung des WVG statt. (Als gehörloser Delegierter der Schweiz wurde an der SGB-Vorstandssitzung vom 23. November 1974 Herr Jean-Claude Besson in Orbe VD vorgeschlagen.) Der grösste Teil der Zeit ist aber ausgefüllt durch die Sitzungen der *Wissenschaftlichen Abteilung*. Diese ist in folgende Unterabteilungen gegliedert: 1. Medizinische Kommission mit Vorsitz in Italien; 2. Psychologische Kommission (Seelenforschung) mit Vorsitz in Dänemark; 3. Pädagogische Kommission (Erziehungsfragen) mit Vorsitz in den USA; 4. Soziale Kommission (Allgemeinfürsorge) mit Vorsitz in der Sowjetunion; 5. Kommission für berufliche Eingliederung mit Vorsitz in der BRD; 6. Kommission für Fragen der Kunst mit Vorsitz in Frankreich; 7. Kommission für Vereinheitlichung der Gebärdensprache mit Vorsitz in Italien; 8. Kommission für Hilfe für Gehörlose in Entwicklungsländern mit Vorsitz in den USA; 9. Kommission für Gehörlosenseelsorge mit Vorsitz in Norwegen.

Die Sitzungen dieser Kommissionen sind öffentlich, d. h. es können alle Kongressteilnehmer mitmachen.

Mitglieder des Weltverbandes

Dem Weltverband sind heute folgende 55 Landesverbände angeschlossen: Algerien, Argentinien, Aethiopien, Bangladesch, Belgien, Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Ceylon, Chile, China, Dänemark, Deutschland BRD, Deutschland DDR, Finnland, Frankreich, Ghana, Griechenland, Grossbritannien, Indien, Iran, Israel, Italien, Japan, Jugoslawien, Kolumbien, Korea-Süd, Kuwait, Libanon, Malta, Norwegen, Neuseeland, Oesterreich, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Sambia (Zambia), Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Sudan, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uganda, Ukraine, UdSSR (= Sowjetunion, Uruguay, USA, Venezuela und Weissrussland.

Wer interessiert sich für die Teilnahme am Kongress?

Auch am Kongress in Washington gibt es neben der Generalversammlung und den Vorträgen noch verschiedene Veranstaltungen gesellschaftlicher und künstlerischer Art (Theater, Volkstänze usw.) und interessante Ausstellungen. Auf jeden Fall wird das Zusammentreffen mit Gehörlosen aus so vielen Ländern der Welt ein unvergessliches Erlebnis sein. Ob aus der Schweiz der Mimenchor Zürich nach Washington reisen wird, ist uns momentan noch nicht bekannt.

Im Auftrag des Weltverbandes und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gehörlosen-Bund organisiert das Reisebüro American Express International einen ABC-Sonderflug nach New York mit anschliessender Busreise nach Washington. Abflug am 29. Juli 1975 in Frankfurt a. Main. Das Reisebüro hat vier verschiedene Anschlussprogramme ausgearbeitet, unter denen man auswählen kann. Der Rückflug erfolgt am 24. August 1975. Wenn genügend Anmeldungen vorliegen, kann auch eine *kürzere* Reisedauer angeboten werden.

Wer Interesse für diese gemeinsame Reise nach Amerika hat, soll sich wegen näheren Angaben bitte melden bei Fräulein *Emma Zuberbühler, Sekretärin SGB, Grütlistrasse 29, 9000 St. Gallen.*

«Bim», ein guter Spielfilm

Während unserem Gehörlosen-Ferienkurs in Davos sahen wir diesen spannenden, schönen Film. Weil dieser Film *in Schaffhausen am 15. Februar, abends 7 Uhr, vorgeführt* wird, will ich eine *kurze Beschreibung* machen.

Der Esel heisst Bim. Der kleine Tierfreund ist stolz auf den schönen Esel. Er hat Freude am Esel. Viele Leute bewundern den Esel. Sie staunen, dass so ein kleiner Bub so Freude hat am Esel. Aber leider mögen die Araber dem Bub die Freude nicht gönnen. Sie schicken einen feindlichen Bub. Es gibt dadurch Streit. Die Männer kommen und nehmen dem Tierfreund den Esel weg und entführen das Tier. Sie wollen das arme Tier plagen. Zwischen dieser Zeit schleicht der arme Bub mit Heimweh dem Esel nach, aber ohne Bemerken. Ein grausamer Mann nimmt die Schere und will damit die Ohren vom Esel abschneiden. Der Tierfreund beobachtet das ganz im Verborgenen und lässt einen Schrei ab. So tönt der Schrei *«Biim»*. Der grausame Mann lässt die Schere vor Schreck fallen. Der

feindliche Bub bekommt Erbarmen mit dem Tierfreund und hilft ihm auch bis zur Eroberung des Esels. Der Kampf ist so spannend, bis es den beiden Buben gelingt, den vielgeplagten Esel zurückzugewinnen. Am Schluss des Filmes sehen wir dann, wie die beiden Buben zusammenhalten und dann freudestrahlend mit dem zurückeroberten Esel davonziehen.
Wollen wir gehörlosen Kameraden nicht auch so zusammenhalten in unserem kampfvollen Leben? Hans Lehmann

Einsatz von Taubstummen in den Boeing-Flugzeugwerken

In den Boeing-Flugzeugwerken in Renton im amerikanischen Staate Washington arbeitet seit sechs Monaten ein Team von Arbeitern, die untereinander nur durch geheimnisvolle Zeichen verkehren. Es sind für ihren Einsatz besonders ausgebildete Taubstumme, die im «ohrenbetäubenden» Lärm der Montagehallen beim Flugzeugbau mitwirken.
Die sechs Arbeiter waren ursprünglich im Rahmen der Invalidenhilfe eingestellt worden. Sie bewiesen rasch, dass sie gerade wegen ihres Gebrechens spezielle Arbeiten besser ausüben konnten als «normale» Arbeiter. Das Experiment war so erfolgreich, dass Boeing beschloss, auch in ihren Werken in Everett (im gleichen Bundesstaat) Taubstumme einzusetzen. Dort werden die Jumbo-Jets hergestellt.

Aus: «NZZ» vom 31. Dezember 1974

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion: Felix Urech, Heroldstrasse 25, 7000 Chur.

Zur Tagung des Gehörlosenrates

Am 22. Februar ist in Zürich die Tagung des Gehörlosenrates. Vor 32 Jahren wurde der Gehörlosenrat gegründet, um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Gehörlosen und Hörenden zu erreichen. Damals herrschten zum Teil schwere Meinungsverschiedenheiten. Es gab Anklagen von Gehörlosen gegen Hörende. Heute ist es glücklicherweise nicht mehr schlimm. Es besteht sogar ein gutes Einvernehmen zwischen Gehörlosen und den Organen des Gehörlosenwesens. Das ist sehr erfreulich und soll auch weiterhin erhalten bleiben. Der Zweck des Gehörlosenrates ist heute, eine Möglichkeit zum gegenseitigen Verstehen der gemeinsamen Probleme zu geben, bevor die verschiedenen Ansichten auseinanderlaufen und es wieder zum Streit kommt.

Der Wille zum gegenseitigen Verstehen ist vorhanden

Als Nachfolger vom zurückgetretenen Herr Doktor Ammann hat sich der Direktor der Taubstummenschule von Münchenbuchsee, Herr Wieser, bei der letzten Tagung des Gehörlosenrates vorgestellt. Er bemüht sich ehrlich um ein gutes Einvernehmen zwischen den Gehörlosen und den Hörenden. Er ist bereit, auf die Wünsche der Gehörlosen einzugehen und mit diesen über die Probleme zu diskutieren. Er ist bereit, uns über den neuesten Stand der Ausbildung der Gehörlosen zu orientieren, sei es im technischen, pädagogischen oder stofflichen Bereich. Er möchte, dass wir auch die Probleme der Hörenden kennen und verstehen lernen. Auch die Gehörlosen haben bis jetzt immer reges Interesse für die Tagungen des Gehörlosenrates gezeigt. Sie waren oft sehr gut besucht. Die Gehörlosen hatten immer ein «offenes Ohr» und waren dankbar über die bisherigen Orientierungen.

Die Tagungsthemen

Mitte Januar erhielten alle Vereine die Einladung zu dieser Tagung. Jeder Verein ist berechtigt, zwei Delegierte zu entsenden. Dieses Schreiben bezweckt eine kurze Orientierung zu den Problemen. Es soll eine bessere Grundlage und Vorbereitung zur Diskussion geben. Die Gehörlosen werden gebeten, sich aktiv mit den Tagungsthemen auseinanderzusetzen und vorher untereinander zu diskutieren. Dies ermöglicht einen guten Ablauf der Tagung und ein bewussteres Mitmachen.

Wahl des Tagungsleiters
Bis heute war vorgesehen, dass abwechselnd ein Gehörloser und ein Hörender die Tagung leiten werden. Damals war meist der leider verstorbene Herr Balmer der Gehörlose, der neben Herrn Doktor Ammann abwechselnd die Tagung vorbildlich geleitet hat. Dieser Modus soll in Zukunft auch beibehalten werden. Der Hörende wird Herr Wieser sein. Es wird ein Gehörloser gesucht als Tagungsleiter. Vorgeschlagen wird Herr Felix Urech von Chur (der Verfasser). Es wäre aber gut, wenn auch noch andere Vorschläge dazu kommen werden.

Antrag zur Bildung eines Ausschusses für die Vorbereitung künftiger Tagungen
Bis heute war es oft schwierig, ein geeignetes Tagungsthema zu finden. Meistens waren es die Hörenden, die das Tagungsthema nennen mussten, weil von den Gehörlosen keine besonderen Wünsche gekommen sind. Auch kannten die Hörenden die dominierenden Probleme, die den Gehörlosen auf dem Herzen liegen, zu wenig, um sie ohne Bedenken als Tagungsthema aufzustellen. Das sollte nicht mehr vorkommen. Die Probleme müssen gegenseitig bekannt sein. Ein Ausschuss soll über diese Schwierigkeit hinweghelfen, um ein möglichst aktuelles Thema aufstellen zu können. Das liegt im gegenseitigen Interesse.

Sprach- und Sprechförderung für schulentlassene und berufstätige Gehörlose
Herr Wieser wird über dieses Thema referieren. Heute ist bei den Gehörlosen in der Schweiz die Sorge um das sprachliche Niveau der Taubstummenschulen ziemlich gross. Herr Doktor Ammann hat an der letzten Tagung über die schulischen Leistungen in der Aussprache gesprochen. Herr Wieser wird kurz über den heutigen Stand der sprachlichen Ausbildung in der Schule orientieren und dazu noch über die Probleme der nachschulischen Sprach- und Sprechförderung reden. Er wird versuchen, verschiedene Möglichkeiten zu zeigen. Es erfordert das aktive Mitdenken der Gehörlosen. Die nachschulische Zeit ist gerade die Zeit der Gehörlosen, die selbständig sein und sich nicht mehr von Direktoren und Taubstummenlehrern kommandieren lassen wollen. Das wollen die Lehrer auch nicht mehr, sie machen uns Angebote. Wenn den Gehörlosen die Aussprache lieb ist, haben sie sich zu entscheiden. Hier sind Vorschläge sehr wertvoll.

Orientierung über die Gewerbeschule für Gehörlose der deutschsprachigen Schweiz
In letzter Zeit ist die Gewerbeschule in reges Interesse der Hörenden und auch der Gehörlosen gekommen. Der Leiter der Gewerbeschule wird darüber referieren. Die Gewerbeschule ist gerade ziemlich wichtig im Leben der Gehörlosen. Sie soll zum vollständigen Uebergang der gehörlosen Jugendlichen in das berufliche Leben führen und nach Möglichkeit erleichtern. Hier spielt gerade auch das Problem der Aussprache und speziell des Ablesens eine überaus wichtige Rolle.

*